

Ganz nach dem Vorbild Luthers

Initiative hat 95 Thesen gegen die Abschiebung von Flüchtlingen nach Afghanistan im öffentlichen Raum verbreitet

VON MARION BLUM

Als Martin Luther im Jahr 1517 seine 95 Thesen veröffentlichte, leitete er die Reformation der Kirche ein. Zumindest zu einem Umdenken soll die Aktion des Forums Asyl im Landkreis Ludwigsburg und der Zusammenschluss Laf (Lobbyarbeit für Flüchtlinge) in Kooperation mit der Ökumenischen Fachstelle Asyl beitragen: Die Akteure haben 95 Thesen gegen die Abschiebung von Flüchtlingen nach Afghanistan erarbeitet.

Einige von diesen sind bei einem Spaziergang am Mittwochabend – dem Vorbild Luthers folgend – an die Türen der beiden Stadtkirchen, des Staatsarchivs und des Kulturzentrums befestigt worden. Schickte der Kirchenreformer Luther seine Thesen vor 500 Jahren an seine kirchlichen Vorgesetzten, um den Ablasshandel anzuprangern, so sind diese in Ludwigsburg verfassten Thesen an Politiker geschickt worden, um auf die Situation der Flüchtlinge aus Afghanistan aufmerksam zu machen.

Heimische Landtags- und Bundestagsabgeordnete gehören ebenso zu den Adressaten wie Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Bundeskanzlerin Angela Merkel. „Über die Reaktionen könnte man ein Buch schreiben“, sagte Silvia Maier-Lidle von der Ökumenischen Fachstelle Asyl.

120 Menschen beim Stadtspaziergang

Ungefähr 120 Menschen begaben sich auf den Stadtspaziergang. Treffpunkt war die katholische Kirche, vor der Flüchtlinge aus Afghanistan Musik ihrer Heimat spielten. Sie gehörten ebenso zu den Teilnehmern der Kundgebung wie Ehrenamtliche der Flüchtlingsarbeit und Vertreter der beiden Kirchen. „So sieht es in einem sicheren Herkunftsland aus“, stand auf einem Plakat, auf dem ein Bild der Zerstörung zu sehen war. Zwei Flüchtlinge hielten ein Schild mit der Aufforderung „Hände weg von Abschiebungen nach Afghanistan“ in die Höhe.



Der Zusammenschluss Lobbyarbeit für Flüchtlinge hat einige der Thesen bei einem Spaziergang durch die Stadt an verschiedenen Stationen vorgelesen und an die Türen der beiden Stadtkirchen, des Staatsarchivs und des Kulturzentrums befestigt.

Foto: Holm Wolschendorf

Nithart Grützmacher, der sich im Arbeitskreis Asyl in Ludwigsburg engagiert und zu den Gründungsmitgliedern von Laf gehört, stimmte die Teilnehmer auf das Ziel dieser Aktion ein. „Heute geht es darum, Lobbyarbeit für Flüchtlinge zu betreiben und die Bürger zu informieren“, sagte er. „Die Ehrenamtlichen kennen das Leben und das Leid der Flüchtlinge besser als die Politiker“, betonte er. Seiner Meinung nach gibt es durchaus Parallelen zwischen den Thesen gegen den Ablasshandel und der Gegenwart: Mit Millionenbeträgen, die nach Afghanistan fließen, wollten sich westliche Länder von ihrer Verantwortung freikaufen. „Das ist kein Ablass-, sondern ein Kuhhandel“, steht für Grützmacher fest.

In den 95 Thesen werden verschiedene Aspekte von der allgemeinen Sicherheits-

lage in Afghanistan, die Situation der Rückkehrer bis zu Auszügen aus Berichten von Amnesty International beleuchtet. Bei der Aktion handelte es sich nicht um eine Demonstration, sondern um eine Kundgebung, erklärte Silvia Maier-Lidle. „Papst Franziskus hat das Thema Migration zu einem Pfeiler seines Pontifikats gemacht“, gab der Hausherr der katholischen Kirche, Dekan Alexander König, in seinem Grußwort zu bedenken, bevor einige Thesen verlesen und Zettel mit den Textzeilen an der Kirchentür befestigt wurden.

Ehrenamtliche und Flüchtlinge aktiv

Ehrenamtliche und Flüchtlinge wechselten sich beim Vorlesen ab. Zwei Polizeibeamte sorgten später dafür, dass die Menschengruppe gefahrlos die Wilhelmstraße überqueren konnte. Dann ging es weiter

zum Staatsarchiv und Kulturzentrum, bevor der Spaziergang an der evangelischen Kirche am Marktplatz endete. Peter Pressler aus Kornwestheim war einer der Teilnehmer. Seit Januar hat er einen 24-jährigen Flüchtling aus Afghanistan bei sich aufgenommen. „Man bekommt einen anderen Zugang zu dem Thema“, schilderte er seine Erfahrungen. Sogar am Fasten während des Ramadan habe er teilgenommen. Die erhoffte Unterstützung durch die Grünen-Politiker, wie die Bundestagskandidatin der Ludwigsburger Grünen, Ingrid Hönlinger, sowie ihre Parteikollegen Reiner Bütikofer und Cem Özdemir, die an dem Tag ab 20 Uhr zu einer Wahlkampfveranstaltung im Kulturzentrum eintrafen, blieb aus. Kritisch beobachtet wurde die Kundgebung dagegen von drei ihrer Personenschützer.